

P037458

## Interpellation Nr. 5 Christoph Brutschin betreffend Kantonalen Konsequenzen im Zusammenhang mit dem unerwarteten Einnahmerrückgang bei der direkten Bundessteuer und der Verrechnungssteuer

### Mündliche Beantwortung

---

#### Zu Frage 1

Der gesamte Einnahmenausfall, den alle Kantone zusammen für 2002 wegen der Mindereinnahmen des Bundes verkraften müssen, ist zur Zeit noch nicht bekannt; die entsprechenden Zahlen werden erst nach der Veröffentlichung der Botschaft zur Staatsrechnung 2002 per Ende April 2003 öffentlich zugänglich sein. Die Mindereinnahmen des Bundes müssten aufgeschlüsselt vorliegen, um die Auswirkungen auf die Kantone berechnen zu können. Bei einer angenommenen gleichmässigen Aufteilung auf alle Fiskaleinnahmen läge der Anteil der Kantone bei etwa 13,9%, was bei geringeren Fiskaleinnahmen von rund 3 Milliarden Franken etwa 417 Millionen Franken ausmacht.

Nachfolgend kann also lediglich das Schema der Aufteilung aufgezeigt werden:

Direkte Bundessteuer: Der Kantonsanteil beträgt grundsätzlich 30% (17% gemäss Steueraufkommen und 13% als Finanzausgleichsquote).

Verrechnungssteuer: Der Kantonsanteil beträgt 9,89% und wird gemäss Finanzkraft und Bevölkerung auf die Kantone verteilt.

Mehrwertsteuer: Die Kantone erhalten keine Gelder.

#### Zu Frage 2

Nachdem die Gesamtsumme noch nicht bekannt ist, gilt dies entsprechend auch für den auf den Kanton Basel-Stadt fallenden Einnahmenausfall. Der Kantonsanteil ist je nach Einnahmenart unterschiedlich:

Direkte Bundessteuer: Der Anteil von Basel-Stadt beträgt 18% des Steueraufkommens der direkten Bundessteuer in Basel-Stadt (17% gemäss Steueraufkommen sowie gut 1% aus dem Finanzausgleich).

Verrechnungssteuer: Der Anteil von Basel-Stadt beträgt 1,3% des gesamten Kantonsanteils (von insgesamt 368 Millionen) oder ca. 5 Millionen Franken.

Mindereinnahmen des Bundes in Höhe von 5% würden Basel-Stadt aufgrund des Verteilschlüssels mit Mindereinnahmen von rund 7 Millionen Franken treffen (rund 6,5 Millionen direkte Bundessteuer und rund 0,5 Millionen Verrechnungssteuer).

#### Zu Frage 3

Die im Budgetbuch 2003 ausgewiesene Position „Anteile an Bundeseinnahmen“ in Höhe von 116,746 Millionen Franken beinhaltet nicht nur die Einnahmen aus den direkten Bundessteuern. Der Betrag setzt sich vielmehr folgendermassen zusammen:

direkte Bundessteuer	100,0 Mio.
Anteil eidg. Verrechnungssteuer	5,0 Mio.
Bundesfinanzausgleich	7,1 Mio.
Kantonsanteil an LSVA	4,6 Mio.

---

**Total** **116,7 Mio.**

Die für 2003 mit 100 Millionen Franken budgetierten Einnahmen aus der direkten Bundessteuer entsprechen nach unseren Erkenntnissen nach wie vor den für das Jahr 2003 erwarteten Einnahmen. Die negative Entwicklung der Einnahmen der direkten Bundessteuer wurde im Budget 2003 insofern berücksichtigt, als der Budgetbetrag gegenüber dem Budget 2002 um 3 Millionen Franken reduziert wurde.

Wir halten diese Prognose für 2003 nach wie vor für realistisch. Für das Jahr 2002 waren 103 Millionen Franken budgetiert worden; die provisorisch berechneten Einnahmen betragen 105,4 Millionen Franken. Das Budget 2003 liegt somit rund 5% unter der Rechnung 2002.

Der Bund hat seine Einnahmen aus der direkten Bundessteuer seit längerem zu hoch budgetiert. So hat er beispielsweise dem Kanton Basel-Stadt empfohlen, für die Budgets der Jahre 2002 und 2003 Einnahmen in Höhe von jeweils 122 Millionen Franken zu budgetieren. Gleichwohl haben wir aufgrund unserer Kenntnisse und unserer Beurteilung der Entwicklung der Einnahmen der direkten Bundessteuern für 2002 lediglich 103 und für 2003 lediglich 100 Millionen Franken budgetiert.

#### **Zu Frage 4**

Für das Jahr 2002 sind für die Gewinnsteuer (Ertragssteuer) der juristischen Personen 354 Millionen Franken budgetiert worden. Die provisorisch errechneten Einnahmen für das Jahr 2002 betragen 322,8 Millionen Franken. Der Fehlbetrag beziffert sich somit auf minus 31,2 Millionen Franken.

Der verschlechterten wirtschaftlichen Situation ist im Budget 2003 durch die Herabsetzung des Budgetbetrages 2002 für die Gewinnsteuer von 354 Millionen Franken um 40 Millionen Franken auf noch 314 Millionen Franken Rechnung getragen worden. Die Rechnung 2002 ist jedoch durch Sonderfaktoren aus der Gesetzesrevision mit Mindereinnahmen von 34 Millionen Franken belastet. Da diese Sonderfaktoren im Budget 2003 nicht mehr berücksichtigt werden mussten, beinhaltet das Budget 2003 lediglich eine Reduktion um 6 (-40+34) Millionen Franken auf 348 Millionen Franken.

#### **Zu Frage 5**

Der Regierungsrat sieht aufgrund der unerwarteten Mindereinnahmen des Bundes keinen speziellen Handlungsbedarf. Der wirtschaftlichen Situation wurde im Basler Budget 2003 mit der Reduktion der Gewinnsteuer gegenüber dem Budget 2002 um 40 Millionen Franken und der direkten Bundessteuer um 3 Millionen Franken bereits ausreichend Rechnung getragen. Dies sollte Bestand haben, auch wenn die Rechnung 2002 hinter dem Budget 2002 zurückgeblieben sein dürfte. Aber ob diese Beurteilung in 6 Monaten noch gleich lautet wird, kann nicht garantiert werden.